

Seminar Interkulturelle Kompetenz

Teil V

Prof. Dr. Maik Arnold & Jun.-Prof. Dr. Gala Rebane

Zeitplan

- ▶ **Seminar Teil IV (13.07.2020, 13-14.30 Uhr)**
 - ▶ Feedback zu den Nachbereitungsaufgaben zum Teil IV
 - ▶ Dimensionen interkultureller Kompetenz und Bereiche interkultureller Kompetenzbildung
 - ▶ Gemeinsame Diskussion und Evaluation



Zielsetzungen interkultureller Kompetenz



Erfolg der deutschen Wirtschaft
und einzelner Manager auf dem
internationalen Markt

Alexander Thomas

Psychologie/Organisationsberatung



Mut, mit und in Differenzen zu
leben und Diskurse zu führen

Ram Adhar Mall

Interkulturelle Philosophie



Zielsetzungen interkultureller Kompetenz



Verzicht auf moralische Fragestellungen zugunsten einer effizienten Geschäftsabwicklung

Alexander Thomas

Psychologie/Organisationsberatung



Verzicht auf ethnozentrische Vorstellungen und kulturelle Überlegenheitsansprüche

Ram Adhar Mall

Interkulturelle Philosophie



Zielsetzungen interkultureller Kompetenz



Maximale Erreichung der Ziele
unter gegebenen Umständen

Alexander Thomas

Psychologie/Organisationsberatung

Normative
Selbsttransformation



Ram Adhar Mall

Interkulturelle Philosophie



Zielsetzungen interkultureller Kompetenz



•**Strategische Interaktion:**
Die jeweiligen Mittel werden so eingesetzt, dass die angestrebten Ziele maximal erreicht werden.
Das Ziel wird von außerhalb vorgegeben und steht nicht zur Diskussion.
Es ist gleichgültig, wie die handelnden Individuen zueinander stehen.

Alexander Thomas

Psychologie/Organisationsberatung

•**Dialogische Interaktion:**
Der Andere ist hier nicht (primär) der Gegenstand des Vollbringens, dessen Verhaltensweise wir berücksichtigen und berechnen, er ist ein Gegenüber, mit dem wir in einen selbstzweckhaften Austausch treten.



Ram Adhar Mall

Interkulturelle Philosophie



Dimensionen interkultureller Kompetenz

Affektive Dimension	Kognitive Dimension	Verhaltensbezogene Dimension
<ul style="list-style-type: none"> • Ambiguitätstoleranz • Frustrationstoleranz • Fähigkeit zur Stressbewältigung und Komplexitätsreduktion • Selbstvertrauen • Flexibilität • Empathie, Rollendistanz • Vorurteilsfreiheit, Offenheit, Toleranz • Geringer Ethnozentrismus • Akzeptanz/Respekt gegenüber anderen Kulturen • Interkulturelle Lernbereitschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • Verständnis des Kulturphänomens in Bezug auf Wahrnehmung, Denken, Einstellungen sowie Verhaltens- und Handlungsweisen • Verständnis fremdkultureller Handlungszusammenhänge • Verständnis eigenkultureller Handlungszusammenhänge • Verständnis der Kulturunterschiede der Interaktionspartner • Verständnis der Besonderheiten interkultureller Kommunikationsprozesse • Metakommunikationsfähigkeit (Fähigkeit, die eigene Kommunikation aus kritischer Distanz zu sehen) 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationswille und -bereitschaft i. S. der initiierenden Praxis der Teilmerkmale der affektiven Dimension • Kommunikationsfähigkeit • Soziale Kompetenz (Beziehungen und Vertrauen zu fremdkulturellen Interaktionspartnern aufbauen können) • Handlungskonsequenz: Bereitschaft, Einstellungen auch konsequent in Handlungen umzusetzen (sprachlich und außersprachlich)

Tab. 2: Dimensionen und Komponenten interkultureller Kompetenz (nach Bolten 2000, 68; Lüsebrink 2005, 77).

Interkulturelle Kompetenz?

Die Spannbreite [des Kompetenzbegriffs] reicht von einem Handlungspotential, das in wissenschaftlicher Expertise, in spezialistischem Sachverstand oder einer in vielfältigen Erfahrungen [...] begründeten praktischen Klugheit [...] verwurzelt ist, bis hin zu *allen möglichen* einzelnen Vermögen, Fähigkeiten und Fertigkeiten *aller möglichen* ‚Subjekte‘, die in *allen möglichen* Handlungsbereichen dazu befähigt sein können, in der gegebenen *Situation* das jeweils Gebotene oder Erforderliche *wahrzunehmen, zu denken, zu empfinden, zu fühlen, zu wollen, zu entscheiden und zu tun*. (Straub 2007: 37)



Interkulturelle Kompetenz?

- ▶ ungenügende Begriffsklärung
 - ▶ unklares Verhältnis zwischen a) einzelnen Komponenten und b) einzelnen Komponenten und dem Gesamtmodell
 - ▶ jeweilige Gewichtung einzelner Komponenten für eine gelingende interkulturelle Praxis
 - ▶ Entstehung und Erlernbarkeit einzelner Komponenten (in gesteuerten Lernprozessen, als implizites Wissen usw.)
 - ▶ Tatsächliche Beziehung zwischen Komponenten und Dimensionen
 - ▶ Willkürlichkeit und disziplinenbezogenes Bias von „Teilmerkmalisten“ interkultureller Kompetenz
 - ▶ Fragliche Universalität der Geltungsansprüche
 - ▶ Monologische Ausrichtung („monokulturelle Interkulturalität“)
 - ▶ Nicht- bzw. sehr geringe Beachtung der existierenden Machtunterschiede
 - ▶ Normatives, valoratives Konzept
-
- ▶ ▶ **Desiderat, dem man niemals zu 100% genügen kann**

Interkulturelle Kompetenz!

- ▶ Wissen über unterschiedliche Kulturdefinitionen und –konzepte
- ▶ Kenntnisse verschiedener Modelle des Kulturvergleichs bzw. der Interkulturalitätsforschung sowie über ihren Entstehungskontext und Wirkungsbereich (z.B. Kulturdimensionen und Kulturstandards)
- ▶ Fähigkeit zu isomorphen Attributionen
- ▶ Empathie und kulturelle Selbstreflexion



Abschlussdiskussion



